

SCHWÄBISCHE WOCHE / NWZ präsentiert Alleinunterhalter Erich Schmid

Mit Musik und Zauberei

Seit 25 Jahren auf Bühnen in ganz Deutschland unterwegs

Musik, Gesang und Zauberei, damit will Alleinunterhalter Erich Schmid sein Publikum begeistern. Die NWZ hat den Mann aus Zell auf der Showbühne der Schwäbischen Woche präsentiert.

IRIS RUOSS

GÖPPINGEN ■ Aus Seidentüchern werden Tauben, Kaninchen erscheinen wie aus dem Nichts. Erich Schmid zaubert für sein Leben gerne, doch die illusionistische Kunst ist nicht die einzige Begabung, die er beherrscht. Als Alleinunterhalter ist Schmid schon seit 25 Jahren auf vielen Bühnen unterwegs, in ganz Deutschland hat er bereits Auftritte hingelegt. Zum Zaubern kam er eigentlich wie die Jungfrau zum Kind. „Ich habe einmal einen Zauberer musikalisch begleitet“, erzählt der 61-Jährige. Er war von den Darbietungen seines Kollegen so begeistert, dass er sich vor 17 Jahren in den Zauberkreis einfinden ließ und seither schon viele Zauberkongresse besucht hat. Glockenspiel hat Schmid genauso im Repertoire, wie fetzige Keyboardmusik, er zaubert in Windeseile aus Luftballons phantasievolle Tiere und ab und an trällert er für sein Publikum auch ein Liedchen. „Für mich ist jeder Auftritt eine neue Herausforderung“, sagt er.

Vor zehn Jahren hat Erich Schmid sein Hobby zum Beruf gemacht. Schon als kleines Kind scheint ihm Musik in die Wiege gelegt worden zu sein. Mutter, Großvater und Onkel waren allesamt Organisten. Da war der Weg zur Kirchenorgel nicht weit und das Spiel hat er von der Pike auf gelernt. Heute beherrscht er noch Saxofon, Bassgitarre, Hackbrett und Keyboard. Schon 15-jährig hat Erich Schmid einen Kirchenchor geleitet, zwei Jahre später seine erste Tanzkapelle aus der Taufe gehoben. Der Zeller Künstler war Mitbegründer der Kornberg



Bei der Schwäbischen Woche am Zauberseil: der Alleinunterhalter Erich Schmid aus Zell. Er hat aus dem Hobby einen Beruf gemacht. FOTO: GIACINTO CARLUCCI

Baum und der Boller Trachtengruppe. Beruflich war Schmid als Ausbilder für Energieanlagen-elektroniker eingespannt. Davon hat auch sein Hobby, das Orgelspiel profitiert. „Ich habe meine Orgeln früher aus Bausätzen selbst zusammengebaut“, erzählt der Musiker. Oftmals galt es, bis zu 40 000 Lötstellen fein

säuberlich zusammenzufügen, keine einfache Arbeit.

Seinem Publikum immer andere Bühnenprogramme zu bieten hat Erich Schmid sich auf die Fahne geschrieben, denn sein kunterbuntes Repertoire soll zum Mitdenken anregen, die Stimmung auflockern und auch für Gesprächsstoff sorgen.